

ENTJUNGFERT VOM VATER MEINER FREUNDIN [FIRSTTIME]



Anna Stoß

Inhaltsverzeichnis

- Entjungfert vom Vater meiner Freundin
- Buchempfehlungen von Anna Stoß
- Impressum

Entjungfert vom Vater meiner Freundin

Endlich war es so weit. Das Ende der Schulzeit nahte. Wir hatten alle unser Abitur bestanden und am Wochenende sollte die große Abi-Feier stattfinden. Ich war total aufgeregt. Hatte ich doch alle die Jahre nur gelernt und gebüffelt. Doch das hat sich gelohnt. Ich habe meinen Abschluss mit Auszeichnung gemacht und jetzt war endlich auch ich in Feierlaune. Ich bin von Haus aus eher zurückhaltend, ja fast etwas schüchtern. Mit der Clique aus der Klasse war ich wenig unterwegs. Ich war mehr ein Stubenhocker, hatte mit Jungs wenig am Hut, und auch mein Freundeskreis war sehr bescheiden. Nur Svenja, sie ist meine beste Freundin und ging mit mir in die Klasse. Für die Abschlussfeier machten wir uns besonders

hübsch. Sie war es auch, die mich dazu animierte, mal etwas sexy gekleidet zu gehen. Ich trug also ein raffiniert geschnittenes kurzes Kleid mit einem tiefen Rückenausschnitt. Meine blonden Haare hatte ich hochgesteckt und die hohen Schuhe rundeten das Outfit ab. Schon als ich mit meiner Mutter die Aula betrat spürte ich die ersten Blicke, die sich auf mich richteten. Ja so kannten sie mich alle nicht. Irgendwie war ich stolz und doch machte es mich auch unsicher. Meine Freundin kam auf mich zu.

„Du siehst klasse aus“, rief sie ganz aufgereggt und führte uns an ihren Tisch. Dort saßen ihre Mutter, ihr Vater und noch andere Gäste und Schüler. Ich kannte ihre Eltern sehr gut. Ihr Vater musterte mich von oben bis unten und pfiff anerkennend durch die Zähne. „Hallo Mara, du hast dich aber gemausert! Richtig sexy, da möchte man noch mal jung sein!“ Er lachte laut und sein Blick machte mich verlegen und irgendwie

unruhig. Als der offizielle Teil vorüber war, waren wir nicht mehr zu bremsen. Die Tanzfläche und die Bar gehörten uns. Wir tanzten ausgelassen und alberten herum. Wir tranken gierig die heimlich mitgebrachten starken Mixgetränke und es blieb nicht aus, dass wir schnell beschwipst waren. Ich hatte schon einige Tanzrunden hinter mir, als plötzlich der Vater von Svenja mich zum Tanz aufforderte. Meine Knie wurden weich, als er vor mir stand. Er war groß und sportlich, sah gut aus und als er mir tief in die Augen blickte bekam ich ein leichtes Kribbeln in der Magengegend. Was war nur los mit mir? Ich kenne ihn schon sehr lange, aber so wie er mich jetzt anschaut, so hat er das noch nie getan. Er war ein vorzüglicher Tänzer und verstand es, angenehm zu plaudern. Die Band spielte ein einschmeichelndes Lied und er hielt mich fest in den Armen. Ich spürte seine Lippen an meinem Ohr als er mir zuflüsterte: „Ich

wusste gar nicht, dass du so sexy aussehen kannst. Du übertrifftest heute hier alle!“ Ich konnte nicht antworten, denn ein eigenartiges Gefühl hielt mich umfangen. Er wirkte so betörend auf mich und seine Worte machten mich verlegen, aber auch stolz und glücklich. Ich kannte solche Komplimente nicht und gerade von ihm, der eher immer spöttisch auf mich blickte wenn ich bei Silvia war, von ihm hätte ich das nie erwartet. Ich spürte seine kräftige Hand in meinem Rücken, als er mich noch enger an sich zog. Ich schloss die Augen und hatte das Gefühl, auf Wolken zu schweben. Ich genoss diesen Tanz und wünschte mir, dass er nie enden möge. Diese Form der Männlichkeit war mir so fremd und doch zog sie mich magisch an. Als der Tanz zu Ende war zog mich sein Blick in seinen Bann, er lächelte, bedankte sich und führte mich zu den anderen zurück. Ich kam mir jetzt so was von Erwachsenen vor. Ich hatte das Gefühl, als wäre eine neue Zeit

angebrochen. Ich kam nicht lange zum Nachdenken. Eine Gruppe aus unserer Klasse holte uns vom Tisch, wir tobten ausgelassen über die Tanzfläche, bis wir total verschwitzt waren. Nichts wie nach draußen riefen einige. Es war bereits etwas dämmrig, eine laue Sommernacht. In den Außenanlagen brannten die kleinen Laternen. Es waren auch hier Tische und Bänke und eine Bar aufgebaut. Svenja stand mit Nick an der Bar. Sie waren seit einem halben Jahr ein Paar. Sie lachte mir fröhlich zu. Man konnte sehen, wie glücklich und verliebt sie war. Fast wehmütig blickte ich zu ihr. So verliebt würde ich auch gerne einmal sein. Im gleichen Moment sah ich das strahlende Augenpaar von Svenjas Vater, als er mit mir tanzte. Ach was, dachte ich, doch nicht er, der ist doch viel zu alt. Und trotzdem, das Bild schob sich mir immer wieder vor Augen. Timo, der Frauenheld aus unserer Klasse, stand auf einmal mit zwei Gläsern in

der Hand neben mir. „Du siehst so richtig geil aus Mara, so kennt man dich ja gar nicht!“ Er lachte und legt den Arm um mich, reichte mir das Glas und prostete mir zu. Schon wieder wurde ich verlegen. Timo war schon immer mein heimlicher Schwarm, doch er hatte immer nur Augen für andere. Jetzt war ich total unsicher, was sollte ich davon halten? Ich spürte wie mir heiß wurde. War es der etwas üppige Alkoholgenuss, war es seine Nähe? Ich wusste es nicht. Ich wollte auch nicht denken, der Abend und das Fest waren so schön. Timo füllte noch mal unsere Gläser. Ich trank hastig und schwankte leicht und lehnte mich an ihn. Er hielt mich fest und ich spürte seine Wärme, seine Nähe und ich genoss es, als seine Hand leicht über meinen Rücken streichelte. Er nahm mich bei der Hand und führte mich von den anderen weg. Wir schlenderten langsam durch den angrenzenden Park bis hin zum Teich. Etwas

versteckt stand dort eine Bank. Wir sprachen kein Wort. Ich setzte mich und spürte, dass er hinter mir stand. Seine Hände legten sich auf meine Schulter. „Weißt du eigentlich wie toll du heute aussiehst Mara?“ Seine Stimme war rau und belegt. „Du siehst so richtig geil aus, so habe ich dich noch nie gesehen! Seine Finger berührten meinen Hals und streichelten mich. Ich konnte mich nicht bewegen. Mir waren diese Streicheleinheiten fremd und doch hatte ich das Gefühl, mich danach zu sehnen. Seine Hand streichelte meinen nackten Rücken und schob sich über den Rückenausschnitt nach vorne zu meinen Brüsten. Ich merkte wie sich meine Brustwarzen aufrichteten als er sie berührte. Ich bog meinen Kopf zurück, sein Gesicht kam näher und seine Lippen umschlossen meinen Mund. Seine Zunge drang in meine Mundhöhle ein und ich erwiderte seinen fordernden Kuss. Seine Lippen wanderten über mein Gesicht, über

meinen Hals bis hin zu den Schultern. Zärtlich küsste er meine Schulterblätter. Ein ungeahntes Gefühl durchströmte mich. Es war die Geilheit, die mich plötzlich erfasste. Und ich ließ es einfach geschehen, ja ich wollte es. Als er sich neben mich setzte und langsam seine Hand unter mein Kleid schob, öffnete ich automatisch meine Beine. Er nahm ein Bein und legte es bei sich über das Knie. Mein Kleid rutschte hoch und die nackten Schenkel lagen vor ihm. Er schaute mich spöttisch an und streichelte die Innenseiten meiner Schenkel, schob die Hand weiter hoch. Oh ja, dachte ich, ja, bitte komm weiter, berühre meine Scham, lass mich deine Finger spüren. Mein Höschen war schon feucht, als sich seine Hand seitlich in meinen Slip schob und den Eingang zu meiner Lusthöhle suchte. Mein Kitzler zuckte, als er ihn berührte und ich spürte, wie sich meine Schamlippen mit Blut füllten und dick wurden. Als ich seinen

Finger in meiner Muschi spürte stöhnte ich laut auf. Noch niemals hatte mich bisher jemand so intim berührt „Komm, mach die Beine breit Mara, ich will dich noch intensiver fingern“, flüsterte seine geile Stimme an meinem Ohr. Als ich die Beine noch breiter machte glaubte ich ein Geräusch zu hören. So als würde jemand über den Kiesweg laufen. Mein geiler Trip war rückartig beendet. Was ist wenn da jemand kommt, wenn mich hier jemand in dieser Situation überrascht. Das wäre für mich schrecklich. Ich war auf einmal nüchtern, schob seine Hand weg, und rückte mein Kleid wieder zurecht. Der Zauber war vorüber. Das Geräusch war verstummt und doch hatte ich das Gefühl, als hätte uns jemand beobachtet. Er lachte nur bei meinem Einwand und verstand mein Verhalten nicht ganz. „Lass uns zurückkehren meinte ich, es ist schon spät und die anderen warten sicher. Geh du schon mal voraus, ich brauche noch

etwas Zeit für mich und komme dann nach.“ Timo schlenderte mit den Händen in der Hosentasche durch den Park zurück. Ich saß versteinert da, spürte immer noch meine Geilheit zwischen den Beinen und sehnte mich erneute nach seinem geilen Fingerspiel. Mein Gesicht war immer noch erhitzt, als auch ich langsam zurückging. Ich sah von weiten Svenjas Vater. Er kam auf mich zu. Es waren fast keine Gäste mehr da. „Da bist du ja“, empfing er mich mit einem spöttischen Lachen. Seine Stimme hatte einen eigenartigen Unterton. Die anderen sind schon weg. Deine Mutter und meine Frau waren müde, sie sind nach Hause, Svenja ist mit den anderen ins Kasino. Ich habe versprochen auf dich zu warten. Wenn du willst fahre ich dich zu den anderen.“ Sein Blick war fest auf mich gerichtet. Seine Augen schienen mich zu durchbohren. Er legte seine Hand auf meine Schulter. Sein Griff war fest, als er mich Richtung

Parkplatz führte. Sein Auto stand etwas abseits. Als er mir die Türe öffnete stützte er seine Hand auf dem Autodach ab. Ich stand jetzt zwischen ihm und dem Auto, er war ganz dicht vor mir und presste sich leicht gegen meinen Körper. Seine Hand hob mein Kinn so dass ich in seine Augen sehen musste. Wieder wurden meine Knie weich bei diesem durchdringenden Blick. Er machte mich verlegen, unsicher. „War es schön vorhin im Park?“ Ich erschrak. Was meinte er, was wusste er, war er es, der uns beobachtete? Wieder dieses raue spöttische Lachen. Ich schluckte nur und die Röte schoss mir ins Gesicht. „Wie weit wärst du gegangen kleine Mara? Ich sehe noch deine hellen Schenkel in der Dämmerung, die du für ihn breit gemacht hast. Hat er dich an deiner Muschi berührt? Was hast du gefühlt? War dein kleines Fötzchen schon nass?“ Wieder lachte er. „Oder war vielleicht schon sogar ein Finger von ihm in deiner geilen

Möse?“ Er presste sich jetzt noch mehr gegen mich und schob seine Hand in meinen Rückenausschnitt. „Du brauchst einen Mann Mara, keinen Schuljungen“, flüsterte er nah bei meinem Mund. Er suchte meine Lippen und begann mich zärtlich zu küssen. Seine Hände waren jetzt überall. Er streichelte meinen Hals, zog mit einer Hand den Rückenreißverschluss an meinem Kleid auf, streifte das Kleid ab und berührte zärtlich meine nackte Schulter. Es war unbeschreiblich was hier mit mir geschah. Mein ursprünglich schlechtes Gewissen war durch seine sanften Berührungen wie weggewischt. Ich wollte nur noch eines, ihn spüren, von ihm verführt werden. Oh mein Gott, erst dieses geile Gefühl bei Timo und jetzt das hier. Er war so ganz anderes. Seine gnadenlose Männlichkeit hielt mich umfangen. Ja ich wollte mich seinen Händen hingeben, er sollte der erste sein, der in mich eindringt. Er spürte genau, dass ich Wachs

war unter seinen Berührungen. Er spürte wie mein Körper zitterte, als er meinen Rückreißverschluss ganz öffnete und seine Hand sich von hinten in meinen Slip zu meinem Po schob. Während er mich erneut küsste schob er mit einer Hand die andere Seite des Kleides von meiner Schulter. Das Kleid rutschte herunter und lag nun zu meinen Füßen. Ich stand vor ihm im Slip und BH den er mir öffnete und abstreifte. Seine Handflächen rieben zärtlich meine harten Brustwarzen, er beugte sich herab und begann an ihnen zu saugen. Immer mehr pochte jetzt mein Kitzler. Seine Hände zogen meine Arschbacken auseinander. Er berührte meine Hüfte, schob sich von oben in meinen Slip, über meinen nackten Venushügel, über meine Schamlippen. Ich spreizte meine Beine und ich genoss es, als seine Finger endlich meine Schamlippen auseinander zogen und meinen Kitzler berührten. Ich gab mich ganz diesem Liebesspiel hin. Als seine

Finger den Eingang meiner nassen Lustgrotte suchten stöhnte er mehr als ich und sein Stöhnen gefiel mir. Zu erkennen, welche Macht mein nackter junger Körper auf diesen drahtigen Mann im besten Alter hat, weckte ein eigenartiges Lustgefühl in mir. Ja er soll mich haben und will durch ihn meine Geilheit befriedigt bekommen. So als hätte er meine Gedanken gelesen hob er mich hoch, legte mich auf die breite Motorhaube seines Autos, streifte mir den Slip ab und drückte mir die Knie auseinander. Er stöhnte erneut vor Lust, als er auf meinen offenen Schoß blickte. Er zog mein Becken mehr zu sich, drückte erneut die Schamlippen auseinander und schob die kleinen Schamlippen nach hinten. Meine Klitoris begann wie wild zu pochen, als er sie mit seiner Zungenspitze berührte. Immer und immer wieder umkreiste er meinen Kitzler. Mein Becken hob und senkte sich, die Fotze begann immer mehr zu triefen. Noch nie war

ich so nass. „Oh ja, ja“, rief ich immer wieder. Langsam begann er mit seiner Zunge meine kleine Mösenöffnung zu umkreisen, zwei Finger drückten die Fotzenöffnung auseinander und seine Zunge schob sich tief in meine Muschi. „Ah, was für eine enge kleine Möse“, stöhnte er. Gierig begann er zu saugen und zu lecken. Er knabberte an meinen Schamlippen, bohrte mit seinem Zeigefinger immer wieder an meiner Fotzenöffnung, nahm einen zweiten Finger dazu. Ich hörte meine Fotze schmatzen als er mich vorsichtig am Fotzeneingang fingerte und mit seiner Zunge meinen Kitzler stimulierte. Ich hätte schreien können vor Geilheit. Ich glaubte jeden Moment zu kommen, doch immer wieder brach er vorher dieses geile Spiel ab. Seine nassen Finger umkreisten meine Rosette, während er gierig auf meine zuckende Fotze blickte, von dort wieder in mein Gesicht. „Ich möchte dich jetzt ficken Mara“, hörte ich seine raue,

belegt Stimme, ich werde jetzt tief in dich eindringen. Er zog mein Becken noch näher zu sich, öffnete seine Hose. In der Hand hielt er einen festen Schwanz mit einer großen Eichel. Er rieb seine Eichel mehrmals an meinem Kitzler, setzt seinen Schwanz dann an meiner engen, nassen Fotzenöffnung an und drückte ihn ganz langsam in meine Muschi. Dabei presste er meine Pobacken hart zusammen und gab mit meinem Becken den Rhythmus an. Er stieß zu, immer und immer wieder fickte er mich mit harten Stößen. Bis zum Anschlag drang er tief in mich ein, während sein Daumen immer und immer wieder meinen nassen Kitzler rieb. Mein Kitzler zuckte, ich glaubte zu explodieren, meine Fotze zog sich zusammen, als wir fast gleichzeitig zum Höhepunkt kamen und er seinen Samen tief in mir abspritzte. Er hielt meine Beine weiter fest umklammert, gab mich nicht frei, rieb weiterhin mit seinem Daumen meinen

Kitzler, fingerte mich erneut und brachte mich noch einmal zu einem Höhepunkt. Ich habe noch mehrmals mit ihm diesen Höhepunkt genossen, denn ich habe mich in meiner Studienzeit noch öfter mit ihm getroffen. Meine Freundin Svenja hat nie etwas davon erfahren.

Weitere Geschichten von Anna Stoß

Unterwerfung der Lesben-Schlampen [Dreier]

David hatte in eine der angesagtesten Discos der Stadt zwei bildhübsche Frauen kennengelernt. Wie sich herausstellte, waren die beiden Schönheiten Cousinen und nicht nur auf der Piste unzertrennlich...

Fick-Bestrafung im Folterkeller [BDSM]

Eva, geprägt von Strafattacken durch ihren Vater in der Kindheit, treibt es mit den Männern, findet aber nie die richtige Befriedigung. Als Mario ein Gespräch zwischen ihr und ihrer Freundin belauscht, macht er sich an Eva heran. Er lädt sie in seine Folterkammer ein. Gefesselt an den Spreizstab erlebt sie Himmel und Hölle.

Fick mit der Polizeikontrolle

Durch Zufall begegnet Lena dem attraktiven Polizisten Michael. Der Mann geht ihr auch anschließend nicht wieder aus dem Kopf. Um Michael näher kennenzulernen, hilft Lena dem Zufall dann ein weiteres Mal auf die Sprünge. Es kommt zu einer weiteren aufregenden Begegnung und diesmal kann sich Lena auf eine ganz besondere Bestrafung durch den Polizisten gefasst machen.

Gevögelt vom heißen Reitlehrer

Still und heimlich bewundert Isabel seit kurzem den neuen Reitlehrer Thomas. Auch ihm ist ihr Interesse nicht verborgen geblieben. In einer Vollmondnacht lädt er sie zu einem ganz besonderen Ausflug ein und macht sich Isabels Interesse an ihm zunutze.

Die Ex-Chefin auf der Sex Party [Gruppensex]

Nach der Kündigung in meiner Agentur hat meine Freundin die Idee eine ganz besondere Party zu veranstalten, auf die auch meine sexbesessene Ex-Chefin eingeladen ist. Ich war der einzige Mann auf der Party und meine Freundin versuchte mit schlagkräftigen Argumenten mir meinen Job wiederzubeschaffen. Das artete in einer riesen Orgie aus.

Der Disko-GangBang [Gruppensex]

Nadja und ihre Freundin werden von zwei attraktiven Männern in der Disko aufgerissen. Auf diese Nacht folgen zwei so geile Tage und Nächte, dass die beiden bald nicht mehr wissen, ob ihre Erlebnisse Traum oder Wirklichkeit sind.

Von Schwänzen umzingelt **[GangBang]**

Rita und Heike sind Studentinnen im letzten Semester. Sie werden von Kommilitonen zu einer Party eingeladen, bei der die sexgeilen Luder geschlagen und in alle drei Löcher gefickt und besamt werden.

Vom Zugausfall zum heißen Dreier

Holger ist Manager und fährt mit der Bahn auf Dienstreise. Auf der Rückfahrt fällt der Zug aus und er wird gemeinsam mit zwei Studentinnen in einem Hotelzimmer einquartiert. Dort kann der dominante Holger nicht mehr an sich halten und macht sich die beiden heißen Luder zu Willen.

Die MILF und das Aktmodell

Karen besucht einen Kurs für Aktmalerei. Der Kurs gibt ihr jedoch nicht nur Einblicke in die Kunst des Malens, sondern auch in die der körperlichen Vergnügen, denn sie erhielt tiefe Einblicke in den wilden Fick zwischen Aktmodell und Gastgeberin.

Susi fickt sich nach LA

Susi ist eine neue Mitarbeiterin in einer großen Firma. Für ihre Karriere tut das Luder alles und fickt mit ihrem Chef und dessen Freund, um eine Versetzung nach Los Angeles in die dortige Niederlassung zu bekommen. Ihr Plan geht auf und sie bekommt den Job.

Das geile Eheluder im Swingerclub

Markus entdeckt, dass für seine Frau Natascha scheinbar ein Mann nicht genug ist. Er beschließt eines Tages ihr zu folgen, um herauszufinden, was sie wirklich trieb, als sie ihm von einem Arbeitsessen erzählte...

Impressum

Autor: Anna Stoß

Verlag: Krishna Sherpa Publishing

E-Mail: krishna.sherpa2013@gmail.com

Phone: +977 (980) 3011062

Cover Credit: "Alexander
Yakovlev/Bigstock.com"